Foto: J. Stefan

©Birdlife Österreich, Gesellschaft für Vogelkunde, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Kärnten: Artenschutzprojekt Zwergohreule

Die Zwergohreule ist in ganz Österreich vom Aussterben bedroht. Eine der noch verbliebenen größeren Teilpopulationen befindet sich in Kärnten, wo man sich intensiv bemüht, den Bestand zu erhalten. Insgesamt arbeiten am Projekt rund 30 Personen in erster Linie in ihrer Freizeit mit, was zeigt, dass der Naturschutz für viele Menschen einen hohen Stellenwert einnimmt. Der vorliegende Artikel soll in die Ergebnisse des Monitorings und der Schutzbemühungen einen zusammenfassenden Einblick geben.

Verbreitung einst und jetzt

Die ursprüngliche Verbreitung der Zwergohreule hat sich in Österreich ehemals vom Kärntner Seengebiet über die Südsteiermark, das Burgenland bis etwa in das Tullnerfeld, die Wachau und in den Bereich der Traun-Enns Platte erstreckt. Davon sind abgesehen von wenigen Einzelvorkommen nur mehr zwei größere Populationen im Nordburgenland (Raum Forchtenstein 2008: 13 Rufer, zwei nachgewiesene Bruten) und in Kärnten (2008: ca. 20 Rufer, zehn nachgewiesene Bruten) übrig geblieben.

©BirdLife Österreich, Gesellschaft für Vogelkunde, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

Das Artenschutzprojekt Zwergohreule in Kärnten ist ein Beispiel für vernetzten Naturschutz.

In Kärnten kommt die Eule aktuell auf dem Sattnitzzug südlich von Klagenfurt, im Rosental, im Keutschacher Seental und an den Südhängen des Ossiacher Tauern bei Velden vor. Ihre Hauptverbreitung liegt dabei in der Gemeinde Köttmannsdorf mit den Ortschaften Wurdach, Tschrestal, Neusaß, St. Margarethen und am Plöschenberg. Mit den weiteren Vorkommen am Griffner Berg (zwei Reviere) und bei St. Primus am Turner See (ein Revier) existieren in Kärnten ca. 20 Brutpaare und bilden somit ca. 30 bis 65 % der österreichischen Gesamtpopulation (Probst & Malle, unpubl.).

Foto: E. Modritsch

Die Beringung ist ein wichtiger Teil der wissenschaftlichen Arbeit im Rahmen des Projektes.

Lebensraum und weite Reise

Als wärmeliebende Art besiedelt die Zwergohreule bevorzugt südexponierte und reich strukturierte Tal- und Hanglagen. In Kärnten werden extensiv bewirtschaftete Kulturlandflächen mit Streuobstwiesen, Ortsränder und Einzelgehöfte genutzt. Wichtig sind eine entsprechende Verfügbarkeit von Nisthöhlen, Tageseinstandsplätzen (wie Hecken) und Nahrung (vorwiegend Großinsekten). Darüber hinaus dürfte eine geringe Dichte des Waldkauzes von Vorteil sein.

Die Zwergohreule ist in unseren Breiten als einzige Vertreterin der europäischen Eulen ein echter Zugvogel, der den Winter in den Savannengebieten Ost- und Westafrikas südlich der Sahara verbringt.

Gesucht: Großinsekten und Höhlen

Wie alle Großinsektenjäger leidet auch die Zwergohreule unter der Verminderung der Nahrungsverfügbarkeit. Traurige Beispiele aus Kärntner Sicht sind die erst kürzlich vor allem aus diesem Grund ausgestorbenen Vogelarten Rötelfalke, Blauracke und Schwarzstirnwürger. Die Großinsekten, die die Eule zum Überleben braucht, leiden indes selbst unter der Intensivierung in der Landwirtschaft (Maisanbau, Strukturentfernung, etc.) und dem Einsatz von Bioziden.

Durch das Verschwinden der traditionell bewirtschafteten Streuobstbestände mit ihren alten Hochstamm-Obstbäumen, werden Brutmöglichkeiten (große Höhlen in alten Bäumen) und das Wartenangebot eingeschränkt.

Darüber hinaus gibt es auch noch andere Gefährdungsursache, wie die fortschreitende Zersiedelung (Versiegelung) der Landschaft oder Verluste auf dem Zug und in den Überwinterungsgebieten. Vereinzelt sind uns auch schon Abschüsse aus Kärnten bekannt geworden, weil das intensive Rufen in der Balzzeit oftmals als Störung empfunden wird.

Foto: Arge Naturschutz

Das Kärntner Zwergohreulenprojekt wird nur durch die zahlreichen Projektpartner ermöglicht!

Wir danken: Den Projektmitarbeitern von BirdLife Kärnten; Dr. Helmut Zwander; der Baumschule Wurdach – Ernst Modritsch und Emanuel Kury; den Nistkastentischlern Alexander Sitte, Rudolf Kury und Hermann Slapnig; den Sattnitzgemeinden, der Carnica-Region Rosental und der örtlichen Bevölkerung; Dr. Roman Fantur und der UAbt. Naturschutz des Amtes der Kärntner Landesregierung; dem Naturschutzreferenten des Landes Kärnten, DI Uwe Scheuch und dem Umweltbüro.

Die Beweidung der Obstwiesen kommt der Zwergohreule entgegen.

Die Grundlagen

Das vorliegende Projekt hat sich die Festigung der Kärntner Kernvorkommen und wenn möglich eine Ausweitung der Population auf die Nachbargemeinden von Köttmannsdorf zum Ziel gesetzt. Als Grundlage für alle Schutzbemühungen ist die intensive Weiterführung der Bestandsüberwachung unabdingbar. Darüber hinaus werden aber auch wissenschaftliche Detailuntersuchungen, etwa zum Beutespektrum und zur Raumnutzung durchgeführt. Mit dem erworbenen

©Birdlife Österreich, Gesellschaft für Vogelkunde, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

Fotos: E. Modritsch

Mit speziellen Infrarotkameras (kleines Bild) wird störungsfrei die Futterübergabe in den Nistkästen beobachtet und somit die herangeschaffte Nahrung dokumentiert. Typisch für die Zwergohreule: das tarnfärbige Gefieder.

Wissen müssen dann entsprechende Maßnahmen, vor allem Habitatverbesserungen, umgesetzt werden. Selbstverständlich sind auch überregionale Aspekte, etwa die Entwicklung benachbarter Zwergohreulen-Bestände oder die Frage der Klimaerwärmung immer mit zu berücksichtigen.

Zentrale Schutzmaßnahmen

Ein ganz zentraler Punkt für den Zwergohreulenschutz ist die Erhaltung alter Obstbäume und das Aussetzen neuer Hochstammobstbäume, was im Projektgebiet unter großem Einsatz von der Baumschule Wurdach gefördert wird: Bis dato wurden 700 Obstbäume ausgepflanzt, 400 – 500 Bäume befinden sich noch in der Baumschule und im Jahr 2009 sollen weitere 600 – 700 neu veredelt werden. Ebenso wurden in einer großangelegten Nistkastenaktion bis jetzt 250 Nistkästen angebracht und somit das Höhlenangebot erweitert. Aber auch die Erhaltung von Hecken und der Schutz und die Neuschaffung von Wiesen, Weiden und Brachen müssen im Zentrum des Lebensraumschutzes stehen.

Birds and People!

Was ein wesentliches Grundprinzip der Naturschutzarbeit von BirdLife International ist, gilt auch für BirdLife Kärnten und die anderen beteiligten Organisationen: Nur unter Einbindung und mit Hilfe der Menschen vor Ort ist ein solches Artenschutzprojekt durchführbar! Somit kommt vor allem der Öffentlichkeitsarbeit eine hohe Bedeutung zu. Schon jetzt konnten bei den Informationsveranstaltungen in Gemeinden im Durchschnitt 20 bis 30 Zuhörer gezählt werden, die auch als wichtige Multiplikatoren gesehen werden können.

Die lokale Bevölkerung kann einerseits von Direktzahlungen (Landwirtschaft, Obstbau, etc.) profitieren und darüber hinaus von der intakten Kulturlandschaft selbst (sanfter Tourismus!). Die Tagungsteilnehmer bei der Jahrestagung von BirdLife in Gmünd konnten sich zum Beispiel von der „Zwergohreulenjause“ und einem eigens produzierten „Tschopschnaps“ von Ernst Modritsch überzeugen, Produkte die auch in seiner Buschenschenke in Wurdach (Plöschenberg) erhältlich sind. Info-Points, Themenwege, Vorträge etc. sind alle dazu angetan, weitere Personen in das Gebiet zu führen und dabei auch eine gewisse Wertschöpfung für die Region zu bekommen.

Streuobstwiesen – ein wertvoller Lebensraum

Abschließend möchten wir noch hervorheben, dass die Zwergohreule nicht nur als Art selbst schützenswert ist, sondern stellvertretend für einen ganzen extensiv genutzten Lebensraumtyp steht und man davon ausgehen kann, dass eine Fülle weiterer Organismen (andere seltene Vogelarten, Insekten, Fledermäuse oder Pflanzen) von Schutzmaßnahmen für die kleine Eule profitieren.

Insgesamt hoffen wir, durch die Summe aller Maßnahmen in den genannten Gebieten Kärntens die Zwergohreule und den Menschen im Einklang in eine nachhaltige Zukunft führen zu können!

Gerald Malle, stellvertretender Obmann und
Dr. Remo Probst, Geschäftsführer der Landesgruppe Kärnten von BirdLife Österreich.

Foto: A. Ranner

Große Heuschrecken wie diese Laubholzsäbelschrecke zählen zu den wichtigsten Beutetieren der Zwergohreule.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Vogelschutz in Österreich - Mitteilungen von Birdlife Österreich

Jahr/Year: 2008

Band/Volume: 025

Autor(en)/Author(s): Malle Gerald, Probst Remo

Artikel/Article: Kärnten: Artenschutzprojekt Zwergohreule - Ein Beispiel für vernetzten Naturschutz 10-12